



## **Sozialdemokratische Partei Zürich 7 und 8**

**Protokoll der 4. ordentlichen Generalversammlung  
vom 1. April 2014**

**20.00 Uhr, GZ Riesbach, Bühnenraum**

---

Leitung: Sofia Karakostas.

Entschuldigt: Jacqueline Badran, Anna Gantert, Daniela Grahovac, Andi Gross, Andreas Herczog, Catherine Heuberger, Peter Holenstein, André Odermatt, Martin Sarbach, Jean-Daniel Strub, Thomas Leoni, Thilo Tanner, Werni Weiler, Yvonne Weiler.

### **1. Begrüssung**

Sofia Karakostas begrüsst die Anwesenden. Sie gratuliert den wieder gewählten GemeinderätInnen und dem wieder gewählten Stadtrat André Odermatt. Raphael Golta ist neu zum Stadtrat gewählt worden.

Unser Mitglied Johanna Treppe ist am 12. März 2014 gestorben. Sie ist im Jahr 1984 der Sektion beigetreten. In den Jahren 1990-98 gehörte sie dem Gemeinderat an, den sie 1996/97 präsidierte. Ab dem Jahr 1999 war sie im Kantonsrat. In den Jahren 1998-2005 war sie Integrationsbeauftragte der Stadt Zürich. Bei der Fusion der SP 8 mit der SP 7 war sie Mitglied der AG Fusion.

Sofia dankt Marianne für ihre Arbeit als Leiterin der Wahlkampfgruppe.

Thomas Eichenberger ist als Neumitglied zum ersten Mal an einer GV.

### **2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin**

Als Stimmzähler werden Felix Stamm und Kurt Klausberger bestimmt. Es sind 40 Stimmberechtigte anwesend.

Das Protokoll führt Ruedi Nöthiger.

### **3. Genehmigung der Traktandenliste**

Die Traktandenliste wird genehmigt.

### **4. Abnahme des Protokolls der GV vom 19. März 2013**

Das Protokoll der letztjährigen GV der SP 7 und 8 wird ohne Bemerkungen genehmigt und verdankt.

## **5. Abnahme der Jahresberichte**

Die Jahresberichte des Kantonsrates (Raphael Golta und Catherine Heuberger), des Gemeinderates (Eva-Maria Würth und Joe Manser), der Schulpflege (Marco Gitemann) und des Vorstandes (Sofia Karakostas) werden erwähnt. Der Bericht des Gemeinderates ist umfangreich und spannend. Alle Berichte sind auf der Homepage der Sektion verfügbar.

Sofia Karakostas dankt allen VerfasserInnen für die Berichte und allen Behördenmitgliedern für ihre Arbeit in ihren Gremien.  
Der Jahresbericht des Vorstandes wird einstimmig abgenommen.

## **6. Abnahme der Jahresrechnung und des Revisionsberichts**

Paul Sprecher hat auf der Rückseite einige Bemerkungen angebracht. Die Mitgliederzahl hat sich im Verlaufe des Jahres nicht verändert. Die Ausgaben für den Gemeinderats-Wahlkampf erscheinen erst in der Abrechnung des Jahres 2014.

Revisor Felix Stamm erklärt, er habe zusammen mit der Revisorin Marianne Schwarzmann am 18. Februar bei Kassier Paul Sprecher die Buchhaltung geprüft. Einnahmen und Ausgaben seien mit Belegen ausgewiesen gewesen, Erfolgsrechnung und Bilanz hätten mit der Buchhaltung übereingestimmt. Der Vermögensbestand sei belegt gewesen. Die Revidierenden danken Paul Sprecher für seine tüchtige Arbeit im vergangenen Jahr. Felix Stamm beantragt aufgrund der Ergebnisse der Prüfung, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Decharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung wird unter Verdankung des Kassiers und der Revidierenden mit Akklamation genehmigt.

## **7. Entlastung der Mitglieder des Vorstands**

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

## **8. Ehrungen**

Dieses Jahr haben wir besonders viele JubilarInnen zu ehren:

- Herman Beckedorf (25 Jahre)
- Monika Beckedorf-Gasser (25 Jahre): Sie war lange Jahre in der Schulpflege tätig
- Stephanie Giger (25 Jahre)
- Christine Greutert (25 Jahre): Sie ist auch Lehrerein, sie ist über Johanna Tresp in die Schulpflege gekommen
- Kurt Klausberger (25 Jahre): Bezirksrichter, er war lange Jahre im Vorstand
- Herbert Frei (40 Jahre)
- Andi Gross (40 Jahre)
- Adrian Knoepfli (40 Jahre): Kam in die SP nach dem Weggang von der Uni. Damals waren das Bodenrecht und die Erbschaftssteuer wichtige Themen
- Hedi Knoepfli (40 Jahre)
- Thomas Leoni (40 Jahre)
- Harro Werner (40 Jahre): War in der Partei nicht so aktiv, aber dafür umso mehr in der Gewerkschaft: Typographenbund, Druck und Papier, Comedia, Syndicom. Im Jahr 1964 aktiv in der Ostermarschbewegung, später bei der Anti-Vietnamkriegsbewegung
- Yvonne Weiler (60 Jahre)

Wir gratulieren und applaudieren.

## **9. Wahl der Präsidentin, des Kassiers, der übrigen Mitglieder des Vorstands, des Mitglieds des städtischen Parteivorstands und der Revisionsstelle**

Andreas Rüegg tritt aus dem Vorstand zurück. Er ist im Jahre 2011 in den Vorstand gekommen, er war für die Delegierten zuständig und für die Verbindung mit der Schulpflege. Seit zwei Jahren war er Vizepräsident. Letztes Jahr hat er die Verantwortung für die Schulpräsidiumswahl übernommen, die er auch nach seinem Rücktritt weiterführen wird.

Andreas wird nach seinem Rücktritt weiterhin an Standaktionen teilnehmen.

### **Präsidentin:**

Sofia Karakostas stellt sich gerne wieder zur Wahl. Andreas Rüegg bittet unter Erwähnung der Verdienste von Sofia um ihre Wiederwahl. Sie wird per Akklamation ins Amt gewählt.

### **Kassier:**

Paul Sprecher wird per Akklamation wiedergewählt.

### **Übrige Vorstandsmitglieder:**

Pascal Bührig, Helen Glaser, Peter Holenstein, Ruedi Nöthiger und Peti Wiskemann stellen sich wieder zur Wahl. Alle werden per Akklamation wiedergewählt.

Neu stellen sich zur Wahl: Michi Bieri und Ivo Vrankic. Beide waren Kandidaten für den Gemeinderat und beteiligten sich aktiv am Wahlkampf. Ivo ist seit 2008 in der SP, früher im Kreis 9 und seit anderthalb Jahren im Kreis 7 und 8. Er leitet eine Kommunikationsagentur und ist im Wahlkampfteam für Marianne Aubert.

### **Revisionsstelle:**

Marianne Schwarzmann und Felix Stamm bleiben Revidierende. Werner Kallenberger ist weiterhin Ersatzrevisor.

Es werden alle per Akklamation ins Amt gewählt.

## **10. Wahl der Delegierten zu den Delegiertenversammlungen der Stadtpartei (15), der Kantonalpartei (7) und der SP Schweiz (1)**

Sofia wird wieder als Sektionsvertreterin für den Parteivorstand gewählt. Wenn sie verhindert ist, geht jemand anders vom Vorstand hin. Sie wird mit Applaus gewählt.

### **Stadtpartei Delegierte:**

Jaqueline Badran, Roland Bass, Regula Enderlin Cavigelli, Esther Freitag, Katrin Jaggi, Miriam Lautenschläger, Ruedi Nöthiger, Catherine Pelli, Martin Sarbach, Dorothee Schmid, Thilo Tanner, Renato Valoti, Margrith Wacker, Peti Wiskemann, Eva-Maria Würth.

Ersatzdelegierte: Marianne Aubert, Michi Bieri, Zeno Cavigelli, Catherine Heuberger, Peter Sträuli, Ivo Vrankic.

DV-Termine 2014: Donnerstag, 26. Juni 2014.

### **Kantonalpartei Delegierte:**

Michi Bieri, Pascal Bührig, Zeno Cavigelli, Stephanie Giger, Katrin Jaggi, Martin J. Nobs, Ivo Vrankic.

Ersatzdelegierte: Catherine Heuberger, Olivier Meyer, Catherine Pelli, Martin Sarbach.

DV-Termine 2014: Donnerstag, 22. Mai 2014 (Parteitag); Samstag, 27. September 2014; Montag, 15. Dezember 2014.

### **SPS Delegierte:**

Martin J. Nobs. Ersatzdelegierte: Roland Bass, Sofia Karakostas.

DV-Termine 2014: Samstag, 25. Oktober 2014.

Martin berichtet vom der letzten DV vom 29. März in Malleray: es wurde über die Masseneinwanderungsinitiative diskutiert und die Parolen für die eidgenössischen Vorlagen vom 18. Mai gefasst. Das Hauptthema war der künftige Kurs in der Europafrage.

## **11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Behördenmitgliedsteuer**

### **Mitgliederbeiträge:**

Paul Sprecher erläutert die gültige Beitragsskala. Antrag des Vorstandes: Die Skala soll so beibehalten werden. Einstimmige Annahme via Handerheben.

### **Behördenmitgliedsteuer:**

Paul Sprecher stellt klar, dass diese Steuer die nebenamtlich tätigen Behördenmitglieder betrifft (GR, KR, Schulpflege). Der Vorstand beantragt, den Betrag wie bisher bei 10 % der Einkünfte zu belassen.

Einstimmige Annahme via Handerheben.

## **12. Verabschiedung des Budgets**

Paul Sprecher erläutert das Budget 2014. Für den 1. Wahlgang für das Schulpräsidium sind 50'000.- Franken eingesetzt. Gibt es einen 2. Wahlgang, was wahrscheinlich ist, so muss dieser zusätzlich budgetiert werden. Marianne wird im Falle ihrer Wahl 50% der Wahlkampfkosten zurück erstatten.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

## **13. Varia**

Martin Nobs:

Ende Juni findet der Parteitag der SPS statt. Der Vorstand wird über die Vertretung entscheiden.

Marianne Aubert bedankt sich für die Unterstützung im Wahlkampf.

Sofia: Am Montag, den 7. April gibt es eine Veranstaltung über die Schulpräsidiumswahl in der Aula Rämibühl.

Am 1. Mai findet die traditionelle Kundgebung und das Fest statt.

6. April 2014 / Ruedi Nöthiger

---

Verteiler:

- bisheriger Vorstand der SP 7 und 8: Sofia Karakostas, Pascal Bührig, Helen Glaser, Peter Holenstein, Ruedi Nöthiger, Andreas Rüegg, Paul Sprecher, Peti Wiskemann
- neue Vorstandsmitglieder: Michi Bieri, Ivo Vrankic
- unsere GR: Marianne Aubert, (Helen Glaser), Joe Manser, Jean-Daniel Strub
- unsere KR: Catherine Heuberger Golta
- unsere NR: Jacqueline Badran, Andi Gross
- unsere Stadträte: Raphael Golta, André Odermatt



## **Jahresbericht 2014/2015 des Vorstands der SP Zürich 7 und 8**

Das Berichtsjahr begann vorstandsintern traditionell mit der konstituierenden Sitzung im April vergleichsweise ruhig. Nachdem Andreas Rüegg anlässlich der letzten Generalversammlung zurückgetreten war, konnte mit der Aufnahme von zwei neuen Vorstandsmitgliedern, Michi Bieri und Ivo Vrankic, der Vorstand im Vergleich zum Vorjahr personell wieder um eine Person aufgestockt werden. Bei den beiden Neuen handelte es sich allerdings nicht wirklich um neue Gesichter, hatten sich doch Ivo und Michi schon vor ihrer Wahl in den Vorstand sehr aktiv als Gemeinderatskandidaten im Wahlkampf für unsere Sektion stark gemacht; auch waren sie an mehreren Vorstandssitzungen als Gäste anwesend und hatten ihre Ideen und Unterstützung laufend eingebracht. Ivo war zudem für die Werbung des zu dem Zeitpunkt noch voll im Gang befindlichen Wahlkampf ums Schuldpräsidium Zürichberg zuständig gewesen. Dieser Wahlkampf hat den Vorstand recht schön auf Trab gehalten. Aber davon weiter unten mehr.

Auch dieses Jahr verlief die Verteilung der Funktionen innerhalb des Vorstands in der konstituierenden Sitzung reibungslos. Im Grossen und Ganzen wurden die bestehenden Aufgaben von den jeweils Zuständigen beibehalten. Helen übernahm das Vizepräsidium. Neu explizit aufgeführt wurden die Kontaktpflege zu den Mandatsträgern sowie die Charge Kommunikation und Werbung. Die Zusammenarbeit unter den Vorstandsmitgliedern verlief sehr konstruktiv und kollegial, und ich empfand sie persönlich als sehr bereichernd.

Im Berichtsjahr fanden elf Vorstandssitzungen statt, an denen aktuelle Geschäfte aus dem Gemeinderat, Themen aus dem Quartier oder Informationen aus anderen relevanten Gremien wie Parteivorstand, Delegiertenversammlungen oder Sektionstreffen behandelt wurden.

Daneben galt es, die zur Tradition gewordenen Veranstaltungen für Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten zu organisieren sowie auf bereits durchgeführte Veranstaltungen zu blicken. An einzelne Sitzungen wurden unsere Mandatsträger bzw. Mandatsträgerinnen als Gäste zum gegenseitigen Austausch geladen:

So besuchte uns in der Juni-Sitzung Michael Stampfli, der für den im Februar 2014 frischgewählten Stadtrat und daher im Mai aus dem Kantonsrat ausgeschiedenen Raphael Golta in den Kantonsrat nachgerückt war. In der Dezember-Sitzung konnten wir den Fraktionspräsidenten der Schulpflege Marco Giterman begrüßen, während wir uns in der Februar-Sitzung mit Isabel Bartal austauschten, welche für die aufgrund von Mutterschaft aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Catherine Heuberger Golta neu in den Kantonsrat nachgerückt war. Dieser gegenseitige Austausch wurde von allen sehr geschätzt und wirkte sich für Vorstandstätigkeit informativ und bereichernd aus.

Besonders gefreut hat uns der Besuch des Co-Präsidiums der SP Stadt, Gabriela Rothenfluh und Marco Denoth statteten uns in unserer Oktobersitzung ihren Antrittsbesuch ab.

Die im letzten Jahr aufgebrachte Idee, regelmässig auch Delegierte einzuladen und sich auszutauschen, kam leider nicht zum Zug, dies durchaus nicht aufgrund mangelnden Interesses, sondern der Dringlichkeit anderer Geschäfte wegen.

Besonders beschäftigt haben uns im letzten Jahr die Wahlen für das Schulpräsidium für den Schulkreis Zürichberg – inklusive einiger Nebengeräusche. Nachdem unsere Kandidatin Marianne Aubert sich nach dem Resultat des ersten Wahlgangs als Drittplatzierte nicht mehr für den zweiten Wahlgang zur Verfügung stellte, sprach sich die Mitgliederversammlung nach Anhörung beider Kandidierenden von FDP und Grünen sowie intensiver Diskussion schliesslich klar für die Unterstützung der Kandidatin der Bürgerlichen aus. Entscheidend für dieses Resultat waren das jeweilige Fachwissen sowie die Sozialkompetenzen der beiden Kandidierenden. In der internen Diskussion vermochten die Argumente von Mirella Forster zum Wohle von Schüler-, Lehrer- und Elternschaft klar zu überzeugen, demgegenüber traten parteipolitische Überlegungen in den Hintergrund.

Wie in den Vorjahren waren wir auch in diesem Berichtsjahr bestrebt, in einem regelmässigen Rhythmus Aktivitäten für den direkten Austausch mit unseren Mitgliedern durchzuführen. Dabei nahmen wir Vorschläge seitens der Mitglieder für Mitgliederversammlungen auf, führten daneben aber auch die etablierten und beliebten klassischen Formate weiter.

Von den etablierten Formaten allen voran zu nennen wären die mittlerweile wieder gut besuchten Sessionsbrunches, die wir ab der zweiten Jahreshälfte nach Rücksprache mit der jeweiligen Nationalrätin bzw. dem jeweiligen Nationalrat für öffentlich erklärt haben. Diese fanden jeweils am ersten Samstag gleich nach Sessionsschluss statt. Letztes Jahr berichteten Martin Naef, Jacqueline Badran und Thomas Hardegger offen über Diskussionen und Ergebnisse sowie über ihre persönlichen Erlebnisse aus Bern.

Auch fand im Juni – wiederum bei mildem Wetter – unser jährliches Sommerfest in der Wynegg statt, wo Jung und Alt gemütlich Grilladen und Wein genossen. Der traditionelle Winteranlass, „unser Chlaushöck“, fand dieses Jahr im Gemeinschaftszentrum Riesbach statt, wo zum ersten Mal Würste „indoor“ grilliert wurden. Das Chlaussäckli wurde für alle Anwesenden durch sechs besondere Chläuse überbracht: unsere Kantonsratskandidierenden Isabel Bartal, Martin Sarbach, Eva-Maria Würth, Michi Bieri, Lukas Alig und Angelica Eichenberger hatten anlässlich des Chlaushöcks ihren ersten Auftritt im roten Overall.

Daneben fanden Mitgliederversammlungen statt, in denen es Beschlüsse zu fassen gab, etwa wie schon oben erwähnt im Zusammenhang mit der Schulpräsidiumswahl oder aber mit der Zusammenstellung der Liste für die Kantonsratswahlen 2015. Weitere Mitgliederversammlungen, bei denen unsere Mitglieder und ihre Themen im Vordergrund standen, hatten mehr Informations- und Diskussionscharakter, wie beispielsweise die Veranstaltung über die „Vollgeldinitiative“ mit Werner Kallenberger, diejenige über den Berufsalltag von Bundesrichterin Susanne Leuzinger oder die Veranstaltung, an der Raphael Golta über die ersten 100 Tage im Stadtrat berichtete.

Neu eingeführt haben wir dieses Jahr den Neumitgliederanlass und den Stammtisch. Beide Formate sind sehr gut angelaufen. Am Neumitgliederanlass wurden Neumitglieder aus den letzten drei Jahren und neu in die Sektion übergetretenen Mitglieder zum informellen Apéro-Anlass in die Cranberry-Bar eingeladen und feierlich begrüsst; dabei konnten sie sich mit

Vorstandsmitgliedern sowie Mitgliedern aus dem Gemeinderat austauschen. Diese Veranstaltung stiess auf grosses Interesse seitens der Neumitgliedern und war entsprechend sehr gut besucht. Ebenfalls ein Erfolg war der auf anfangs 2015 eingeführte SP 7 und 8 – Stamm. Hier treffen wir uns jeden ersten Dienstag im Monat mit Mitgliedern und Sympthisantinnen und Symptatisanten im Bistro Le Puy an der Forchstrasse zum Politisieren am Stammtisch.

Nebst den von uns organisierten Veranstaltungen haben wir uns auch im letzten Jahr aktiv an Quartierveranstaltungen beteiligt, wie beim jährlichen Röstistand am Riesbachfest, oder waren aktiv in von Quartiervereinen geleiteten Arbeitsgruppen zu Quartieranliegen. Es war uns auch eine besondere Ehre, der Einladung unseres Mitglieds und Kirchenpflegepräsidenten der Reformierten Kirche Neumünster, Ueli Schwarzmann, zu folgen und anlässlich der 175-jährigen Jubiläumsfeier der Kirche Neumünster ein Grusswort seitens der SP Zürich 7 und 8 zu überbringen. Diese Veranstaltungen bieten stets eine gute Gelegenheit, auch ausserhalb des Mitgliederkreises Anliegen der Quartierbevölkerung direkt entgegen zu nehmen und alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen.

Schliesslich möchte ich noch unser Herzstück der Aktionen nennen, „Die Strasse ruft“: Die vor allen Abstimmungen und Wahlen durchgeführten Standaktionen an der Höschgasse, am Kreuzplatz und in Witikon, die nebst Vorstandsmitgliedern oder Kandidierenden von euch Mitgliedern tatkräftig geführt und bespielt werden.

Im Namen des Vorstands möchte ich an dieser Stelle allen Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten für ihr Engagement im letzten Jahr danken.

Für den Vorstand, Sofia Karakostas, Präsidentin SP Zürich 7 und 8, Ende Februar 2015.

### **Wahlen/Personelles**

Selbstverständlich stand 2014 auch für die SP-Gemeinderatsfraktion im Zeichen der Wahlen vom 9. Februar 2014. Nachdem es am Wahlabend noch nach einem Sitzverlust für uns ausgesehen hatte (dies notabene bei gesamtstädtisch nahezu unverändertem WählerInnenanteil), brachte die berühmt gewordene Nachzählung an den Tag, dass die EVP das nötige Quorum verpasst hat und folglich aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist – nebst der AL und der SVP fielt dadurch auch der SP ein weiterer Sitz zu, sodass wir die neue Legislatur wie die vorangegangene mit 39 Fraktionsmitgliedern und weiterhin als mit Abstand grösste Fraktion in Angriff nehmen durften.

Aus Sicht der SP 7 und 8 war der Wahlabend natürlich weniger erfreulich. Einerseits verloren wir den fünften Sitz, sodass Eva-Maria Würth nicht wiedergewählt wurde – ihre engagierte Präsenz und Mitarbeit in der Fraktion vermissen wir schmerzlich! Andererseits mussten wir einen Verlust an WählerInnenanteil von 2,7% hinnehmen und uns wieder von der FDP als stärkste Partei im Wahlkreis überholen lassen. Sie profitierte mit rund 3% Zuwachs gerade in unserem besonders stark vom „Filippo-Effekt“, der in diesen Wahlen wohl am Werk war. Gleichwohl war dieses Resultat der Wahlkampfgruppe ebenso wie der ganzen SP 7 und 8 natürlich Anlass, den Wahlkampf kritisch zu hinterfragen und mögliche Verbesserungen zu benennen. Inwieweit diese überhaupt in der Hand einer Sektion liegen und ob nicht viel stärker eine auf gesamtstädtischer, ja gesamtschweizerischer Ebene geprägte Wahrnehmung der Partei das Wahlergebnis wirklich beeinflusst, werden wir dabei wohl nie schlüssig beantworten können.

Mit Blick auf die Wahlen hervorzuheben ist natürlich auch, dass mit Raphael Golta, der neu in den Stadtrat einzog, und dem bisherigen André Odermatt nun gleich zwei unserer vier StadträtInnen aus der Sektion 7 und 8 stammen. Zählt man Filippo Leutenegger dazu, so stammt nun ein Drittel des Gesamtstadtrats aus unseren Kreisen.

Nachdem sich die Gemeinderatsfraktion in der letzten Legislatur stark erneuert hatte, blieb ihre Zusammensetzung nach den Wahlen recht stabil. Marianne Dubs aus der SP 11 und Elisabeth Makwana von der SP 12 sind nicht mehr zu den Wahlen angetreten. An ihrer Stelle wurden Anjushka Früh und Roger-Paul Speck gewählt. Leider wurde Duri Beer von der SP 3 abgewählt, dafür nahm neu aus der SP 3 Barbara Wiesmann im Gemeinderat Platz. Im Kreis 4 und 5 schaffte es die SP, einen zusätzlichen Sitz zu erobern. Urs Helfenstein wurde neu für die SP 5 in den Gemeinderat gewählt. Kurz nach den Wahlen trat Katrin Wüthrich von der SP 5 zurück, weil sie als Schulpräsidentin des Schulkreises Limmattal gewählt wurde. Simon Diggelmann konnte für sie nachrutschen. Im Herbst des vergangenen Jahres



konnte Sylvie Fee Matter für die SP 6 in den Kantonsrat nachrutschen – sie wurde durch Jonas Steiner ersetzt.

In der nun laufenden Legislatur haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Rat nur marginal verändert. Da SP, Grüne und AL auf 62 Stimmen kommen, spielen weiterhin die GLP und – allerdings deutlich seltener – die CVP das Zünglein an der Waage. Mit dem Ausschluss von Gemeinderat Mario Babini aus der SVP, der nun als Fraktionsloser politisiert, gibt es eine theoretische Mehrheit ohne GLP und CVP, die sich während der Budgetdebatte auch vereinzelt so ergeben hat. Darauf zu setzen, wäre aber Roulette, sodass wir weiterhin auf gutes Verhandeln und vor allem eine überlegene Präsenz angewiesen sind.

Während Marianne Aubert (weiterhin Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr), Helen Glaser (weiterhin Spezialkommission TED/DIB) und Joe Manser (weiterhin Spezialkommission GUD) ihren Themenfeldern treu geblieben sind, hat Jean-Daniel Strub von der Schule und der Kultur in die Spezialkommission Hochbau/Stadtentwicklung gewechselt. Weiterhin sind Marianne und Jean-Daniel Mitglieder des Fraktionsvorstands, Jean-Daniel auch als Vizepräsident der Fraktion.

### **Thematisches (in subjektiv gefärbter Auswahl)**

Als eine der ersten grossen Vorlagen des neuen Stadtrats Raphael Golta behandelte der Rat im Herbst eine Sammelweisung zur Arbeitsintegration, in der eine ganze Reihe der von der Stadt unterstützen oder initiierten Projekte auf diesem Gebiet dem Gemeinderat in einer Weisung vorgelegt wurden. Zu befürchten war dabei, dass die knappe bürgerliche Mehrheit bei verschiedenen Institutionen Kürzungen durchsetzen kann. Dies konnte aber verhindert werden, sodass die wichtigen Projekte der Arbeitsintegration für die nächsten Jahre gesichert sind. Bemerkbar gemacht hat sich aber allemal, dass der Wind in sozialpolitischen Belangen seit dem Ausscheiden der EVP rauer weht – gerade in solchen Fragen war uns die EVP mit ihren vier Stimmen zuvor stets eine wichtige Verbündete.

Wichtig für unsere Stadtkreise waren sodann die insgesamt vier Weisungen (behandelt in drei verschiedenen Kommissionen), welche die planerischen und vor allem finanziellen Grundlagen dafür legten, dass die städtische Siedlung Hornbach gebaut werden kann. Das Projekt, angestossen durch eine Motion von CVP und EVP, im Rat zuletzt aber vor allem von SP-Seite vertreten, muss nun noch vom Volk gutgeheissen werden – eine Vorlage, für die wir im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 14. Juni gerade von Seiten unserer Sektion noch einmal kräftig „anpacken“ müssen! Im Gemeinderat wurde das Projekt allerdings stets von allen Parteien ausser von SVP und FDP getragen, und zwar mit voller Überzeugung. Entsprechend gut dürften seine Chancen auch beim Volk sein.

Gewichtig war ebenso die Diskussion um die definitive Einführung der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAB). Diese Institution war letztlich allein wegen der Höhe der

Gebühren umstritten, weshalb sie auch dem Volk vorgelegt wurde. Sie wurde aber schliesslich in der Fassung, wie sie der Stadtrat vorgeschlagen hatte, durchaus komfortabel angenommen. Zu verdanken ist dies ganz besonders dem Einsatz der SP (namentlich Gemeinderat Alan David Sangines), die allein mit der GLP für den stadträtlichen Ansatz eines Mittelwegs eintrat. Aus taktischer Optik interessant ist dabei, dass diese Allianz selbst bei einer so umstrittenen Frage beim Volk offensichtlich mehrheitsfähig ist – und dies deutlich.

In der Kulturpolitik ist es der SP-Fraktion bisher trotz kritischer Mehrheitsverhältnisse gelungen, für alle Vorlagen – in der Regel die unveränderte Weiterführung bestehender Subventionsverhältnisse – ein Ja durchzubringen. Dazu bedarf es allerdings unserer Zustimmung zu einem Deal mit der FDP: Diese verlangt bei jeder Kulturweisung, dass der Stadtrat die Subvention für das Folgejahr um 10% kürzen könnte, wenn die Stadt mit der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag zu verzeichnen hätte. Dieses Instrument könnte also – notabene in der Kompetenz des Stadtrats – zum Tragen kommen, wenn die Stadt ihr Eigenkapital aufgebraucht hätte und richtig rote Zahlen schriebe, in einer Situation also, in der geringfügige Abstriche bei kulturellen Institutionen uns allemal lieber wären, als schmerzhaft Einschnitte im Sozialen, bei der Gesundheit oder an anderen Orten zulasten der sozial Schwächeren. Die Mehrheit der SP-Fraktion hielt diesen Antrag für das kleinere Übel angesichts der Tatsache, dass er die (mehrheitskritische) Zustimmung des Freisinns zu allen Kulturvorlagen sichert – selbst zu den neuen Ausgaben für die Ausstellung „Zürich im Landesmuseum“ (ZIL), die ebenfalls am 14. Juni zur Abstimmung gelangen wird. Und damit es nicht die kleineren Institutionen einseitig treffen würde, haben SP und FDP gemeinsam auch gleich noch eine Motion eingereicht, die verlangt, dass die Verträge mit den grossen Häusern – namentlich Schauspielhaus und Kunsthaus – dahingehend angepasst werden, dass die oben erwähnte „Bilanzfehlbetrag-Regel“ auch dort Anwendung finden könnte.

## **Finanzielles**

Auch in der neuen Legislatur bleibt die Situation der städtischen Finanzen das zentrale Thema. Wenngleich der Ausblick – gerade auch nach der kürzlich präsentierten Rechnung 2014 – etwas heiterer scheint als noch vor wenigen Monaten, bleibt eine gewisse Unsicherheit bestehen, was weiterhin laute Rufe nach mehr oder minder drastischen Kürzungen im städtischen Haushalt nach sich zieht. Für die SP-Fraktion ist klar: In erster Linie wird es darum gehen, weitere Einnahmefälle, wie sie etwa mit der Unternehmenssteuerreform III drohen, zu vermeiden – und dagegen anzukämpfen, dass weiterhin fleissig Aufgaben und Lasten von Bund und Kanton an die Gemeinden delegiert werden. Dass das politische Gegenüber hingegen das „Sparen“ – d.h. das Kürzen des städtischen Budgets – als Ansatz bevorzugt, führt dazu, dass wir auch in diesen Jahren

wieder epische Budgetdebatten im Rathaus zubringen müssen. Doch obschon die bürgerlichen Parteien (SVP, FDP, GLP, CVP) eigentlich eine Mehrheit hätten, ist es ihnen auch in diesem Jahr nicht gelungen, substantielle Streichungen durchzusetzen. Dies liegt zum einen an Mario Babini, der in einigen gewichtigen Fällen nicht mit seiner ehemaligen Partei und den bürgerlichen KollegInnen stimmte – wobei er nicht selten dank intensiven Gesprächen mit SP-GemeinderätInnen zu seinem Stimmverhalten fand. Zum anderen liegt es aber auch daran, dass GLP und CVP den Alarmismus des restlichen bürgerlichen Blocks nicht im gleichen Mass mittragen und entsprechend nicht bereit waren, bei deren Streichkonzert mitzuziehen. Mehrheitsfähig waren denn vor allem die sogenannten „Rasenmäheranträge“, also lineare Kürzungen in einzelnen Konten (z.B. Druckkosten, Dienstleistungen Dritter). Dabei wurden allen Abteilungen der Stadt pauschal 10% gekürzt, egal wie sie bisher mit ihren Mitteln umgegangen sind oder welche Projekte dabei betroffen wären. Die SP wehrte sich grossmehrheitlich vergeblich gegen diese sinnlose Sparübung, die nicht nur wenig effektiv ist, sondern auch völlig falsche Anreize setzt, indem sie die Sparsamen bestraft. Im Resultat jedenfalls ergab sich für 2014 eine geradezu ärgerliche Budgetdebatte, aus der ein völlig konzeptlos verändertes Budget resultierte, aus dem die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat nur gerade rund 30 Millionen Franken zu streichen vermochte. Und dies trotz 30-stündiger Debatte in teils unschöner Gehässigkeit.

### **Fazit**

Nach bald einem Jahr lässt sich sagen: Der Gemeinderat bleibt sich in der neuen Legislatur treu, was für die SP-Fraktion weiterhin zumeist positiv ist. Was die Debatten anbelangt, setzt sich der Trend zu einem gewissen Pragmatismus fort – mit dem Resultat, dass zwar epische Rededuelle eine Seltenheit bleiben, der Gemeinderat dafür eine Effizienz an den Tag legt, die lange schmerzlich vermisst wurde. Denn während es noch vor Kurzem bis zu vier Jahre dauerte, bis ein Vorstoss eines Ratsmitglieds endlich behandelt werden konnte, kommen unsere Anliegen – die ja im Idealfall die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler sind – heute nicht selten binnen weniger Wochen oder Monate zur Abstimmung im Rat. Gewiss zum Wohl der lokalen Demokratie.

Jean-Daniel Strub, März 2015

## Jahresbericht aus dem Kantonsrat

Das Jahr 2014 hat für den Kantonsrat mit einer Monsterdebatte begonnen: An insgesamt elf Sitzungen hat er den neuen kantonalen Richtplan beraten und am 24. März 2015 verabschiedet. Dieser Richtplan wird für die langfristige Entwicklung des Kantons Zürich von überragender Bedeutung sein. Obwohl die SP und ihre Verbündeten mit den meisten Anträgen im Rat unterlegen sind, lässt sich ein grundsätzlich positives Fazit ziehen. Viele unserer Anliegen wurden bereits in den Entwurf aufgenommen, bevor dieser dem Kantonsrat überwiesen wurde. Speziell zu betonen ist aber, dass es uns gelungen ist, den Pistenausbau am Flughafen Zürich aus dem Richtplan zu streichen.

Beschäftigt hat sich der Kantonsrat auch mit der Zürcher Kantonalbank. Der Bankrat der ZKB hat dem Kantonsrat ein Bündel von Anträgen unterbreitet, ist damit aber zum grössten Teil gescheitert. Nennenswert ist dabei insbesondere das künftige Verbot, Partizipationsscheine auszugeben. Diese hätten der ZKB ermöglicht, Kapital von Privaten aufzunehmen, welche im Gegenzug am Gewinn zu beteiligen gewesen wären. Durch das Verbot werden auch in Zukunft nur Kanton und Gemeinden am Gewinn der ZKB teilhaben können. Ebenfalls erfreulich ist das Versprechen des Bankrates, sich auf das Geschäft im Kanton Zürich und in der Schweiz zu fokussieren, statt weiter im Ausland zu expandieren. Leider sind wir mit dem Antrag unterlegen, Auslandaktivitäten noch weiter einzuschränken.

Ein schwieriges Unterfangen für die SP war – wie üblich – die Budgetdebatte. Die Kürzungsanträge der bürgerlichen Ratsseite richteten sich wie immer gegen alles, auch gegen die Direktionen ihrer eigenen Regierungsräte. Verhindern konnten wir nur, aber immerhin, die meisten Kürzungen im Bildungsbereich. Erwartungsgemäss hat der Kantonsrat wiederum eine pauschale Kürzung beschlossen, wobei der Regierungsrat zum Ausdruck hat, dass er auch diesmal nicht gewillt sei, diese auch tatsächlich umzusetzen. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass die beschlossenen Kürzungen in ihrer Summe deutlich geringer sind als die Budgetungenauigkeit, es sich also zum Teil um reine Kosmetik handelt. Nichtsdestotrotz ist die finanzielle Lage des Kantons nach wie vor angespannt, was insbesondere auf diverse Steuergeschenke in den letzten Jahren und die Verluste der beiden Grossbanken UBS und CS zurückzuführen ist, welche bis heute immer noch keine Steuern bezahlen müssen.

Ein Thema, welches der Kantonsrat 2014 nur kurz behandelt hat, ist das Immobilienmanagement des Kantons. Seit Jahren herrscht eine grosse Unzufriedenheit bei allen Beteiligten, weil Bauvorhaben des Kantons zum Teil nur schleppend vorankommen. Die Kommission für Planung und Bau hatte als Folge davon eine Vorlage zur Vereinheitlichung des Immobilienmanagements erarbeitet, welche allerdings auf Drängen von Regierungsrat und verschiedenen Ratsmitgliedern am Tag ihrer Beratung spontan von der Ratstraktandenliste gestrichen wurde, weil die Kommission Verfahrensbestimmungen verletzt hatte und die Vorlage zudem nicht durchdacht war – ein klassisches Beispiel für unsorgfältige Parlamentsarbeit. Der Kantonsrat wird das Immobilienmanagement deshalb erst 2015 beraten können.

Weitere Informationen zu den hier aufgeführten wie auch allen anderen Geschäften des Kantonsrates finden sich auf [www.kantonsrat.zh.ch](http://www.kantonsrat.zh.ch) (Richtplan: Geschäftsnummer 4882, ZKB: Geschäftsnummer 41/2013, Budget: Geschäftsnummer 5124, Immobilienmanagement: Geschäftsnummer 29/2013)

## **Jahresbericht 2014 der linken Fraktion der Kreisschulpflege Zürichberg**

Im Vordergrund des vergangenen Jahres stand die Neubesetzung der Behörde und des Schulpräsidiums. Letztere hat ja bekanntermassen für Gesprächsstoff gesorgt, da die Mitgliederversammlung des SP dem Grünen Balz Bürgisser die Unterstützung versagte und stattdessen die bürgerliche Kandidatin Mirella Forster unterstützte, welche im zweiten Wahlgang klar gewählt wurde.

Inzwischen hat sich die Behörde neu formiert und ihre Arbeit aufgenommen. Neu wurde eine Aufsichtskommission für die Sekundarstufe und die K&S gebildet, um dem Gedanken einer einheitlichen Sek Zürichberg Auftrieb zu verschaffen. Ansonsten hatte die Linke Fraktion nur zwei Rücktritte zu verzeichnen, welche durch Annatina Hug (Grüne) und Edi Böni (AL) ersetzt wurden.

Naturgemäss sind in einem Jahr, in dem der Wechsel des langjährigen Präsidiums angestanden ist, andere Sachen in den Hintergrund getreten, bis sich die Behördenmitglieder eingearbeitet haben. Deshalb fällt der diesjährige Bericht auch etwas kürzer aus. Er soll aber nicht enden ohne den Dank an die Mitglieder der linken Fraktion für ihre engagierte Mitarbeit in unserer wichtigen Behörde.

14. Februar 2015, Marco Gitermann